



11. Februar 2024

Wenn Sie gern als Wahlhelfer tätig sind und sich etwas dazuverdienen möchten, steuerfrei, dann sollten Sie den 11. Februar 2024 schon mal vorsorglich in Ihren Terminkalender eintragen. Denn an diesem Tag könnte die Wiederholungswahl für den Bundestag stattfinden. Nur in Berlin, versteht sich.

Mal wieder schaut das ganze Land gebannt nach Karlsruhe. Am 19. Dezember will das Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung zur Problemwahl von 2021 bekannt geben, immerhin zwei Jahre nach der ursprünglichen Wahl. Für das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen hat die Wiederholungswahl schon in diesem Februar stattgefunden mit gravierenden Folgen, aus Rot-Grün-Rot wurde Schwarz-Rot.

Landeswahlleiter **Prof. Dr. Stephan Bröchler** teilt mit: *„Landeswahlleitung und Bezirke sind vorbereitet! Bereits im Sommer dieses Jahres haben wir begonnen, die Voraussetzungen für eine mögliche Wiederholungswahl so weit wie möglich zu schaffen.“*

„Drei Alternativen stehen im Raum: keine Wiederholungswahl, eine teilweise Wiederholungswahl oder eine vollständige Wiederholungswahl.“ Wie wir gerade in der 60-Milliarden-Frage gesehen haben, verstehen die Verfassungshüter keinen Spaß und nutzen mögliche Spielräume nicht aus. Sie urteilen hart, so dass eine komplette Wiederholungswahl nicht unwahrscheinlich ist.

An der Zusammensetzung des Deutschen Bundestages würde sich nicht viel verändern, für einige Berliner Abgeordnete schon. Für die beiden Abgeordneten der Linken, **Gesine Löttsch** und **Gregor Gysi**, die ihre Wahlkreise direkt gewonnen haben, könnte das ihr vorzeitiges Ende im Bundestag bedeuten. Auch der frühere Regierende Bürgermeister **Michael Müller** müsste sich Sorgen um seinen Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf machen. Mit 27,9 Prozent gewann er vor Bundesfamilienministerin **Lisa Paus**, die 24,4 Prozent holte, der CDU-Kandidat **Klaus-Dieter Gröhler** erhielt 22,3 Prozent der Stimmen. Bei den Zweitstimmen lagen die Grünen vor der SPD, 26,3 zu 24,1. Angesichts der gegenwärtig schlechten Performance der Grünen und der SPD, könnte die Nummer Drei zur Nummer Eins werden.

Warten wir also ab, was uns die Weihnachtsmänner aus Karlsruhe in ihren roten Roben bescheren.

Ed Koch

1